



um1900

Grether 1902

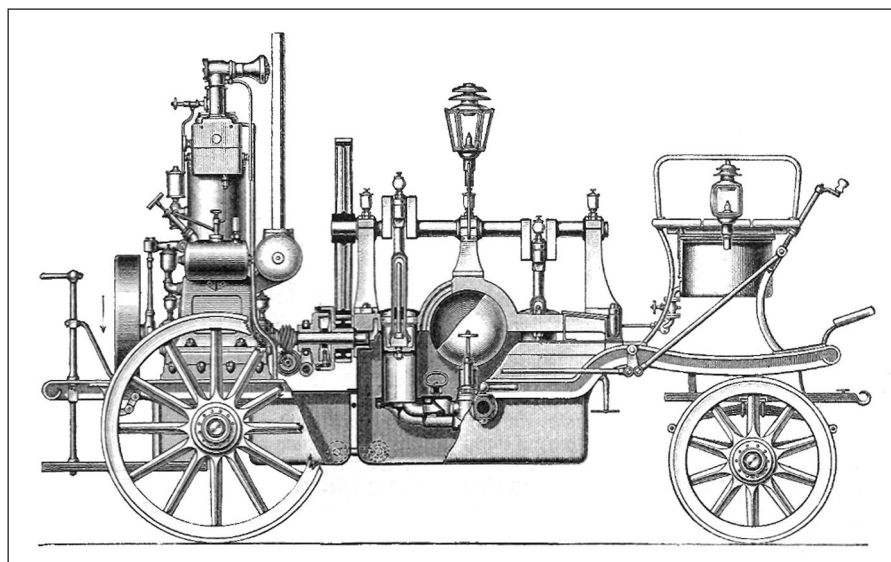
Nur sehr kurz war der Ausflug der damals bekannten Feuerlöschfabrik Grether & Comp. in Freiburg i. Br. auf das Gebiet der automobilen Feuerwehrgeräte.

1896 baute Grether & Comp. erstmals eine Benzinmotor-Feuerspritze, die jedoch noch von Pferden gezogen wurde.

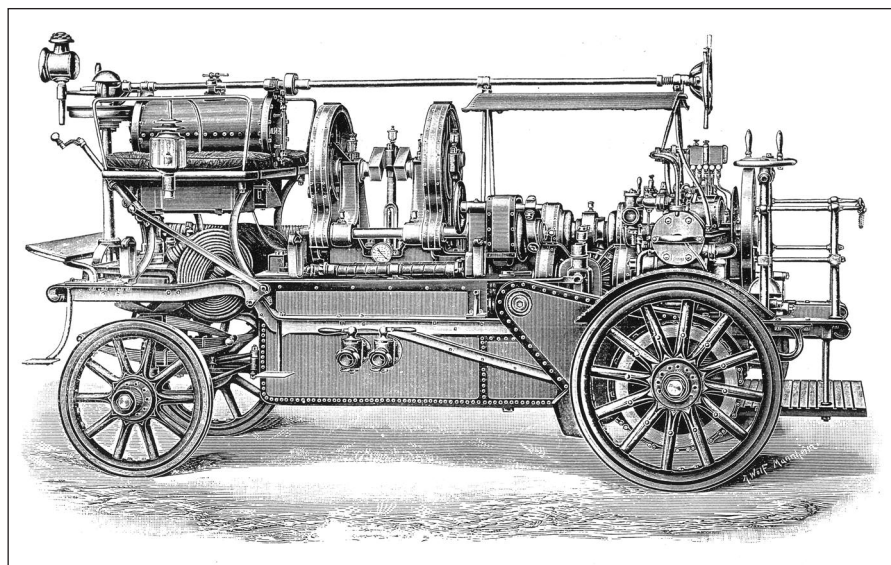
Um die von den Feuerwehren geforderten Bedingungen nach einer in wenigen Sekunden betriebsbereiten Feuerspritze mit einfacher und bequemer Handhabung Genüge zu tun, nahm man 1902 die Fertigung einer automobilen Feuerspritze ins Programm auf. Über deren hinterer Achse war ein liegender Benzinmotor eingebaut, der von einem hinter den Rädern befindlichen Stand des Maschinisten aus bedient wurde.

Per Reibungskupplung erfolgte die Betätigung sowohl des Bewegungsmechanismusses als auch der Pumpe, die in der Mitte des Wagenrahmens lag. Als Motor diente ein Zweizylinder-Deutz-Automobil-Benzinmotor mit 15 PS. Er hatte eine magnetelektrische Zündung. Der 60-l-Tank lag auf der Vorderbank. Stündlich verbrauchte der Motor 5 l. Der Kühlwasserbehälter war mit dem 500-l-Spritzenwasser-Motor verbunden, besaß jedoch einen eigenen Zu- und Abfluss. Der Motor hatte einen Zentralschmierapparat. Zwei Geschwindigkeiten standen zur Verfügung, 10 bis 12 und 15 bis 18 km/h. Die Steuerung des Wagens erfolgte über parallele Lenkschenkel sowohl vom Maschinisten wie von vorne. Eine Bremse konnte von dem rechten Vordersitz aus betätigt werden, eine andere, durch das

Niederdrücken eines Fußhebels vom Maschinisten. Auf der Vorderbank hatten vier Mann Platz. Drei Laternen dienten der Beleuchtung während der Fahrt und umgesetzt im Ernstfall der Bedienung der Spritzenpumpe. 1902 war die Spritze in Düsseldorf ausgestellt worden, dann verliert sich die Spur. Mehr Fahrzeuge scheint Grether & Comp. nicht hergestellt zu haben.



Grether & Comp. baute 1898 eine Benzin-Motorspritze für den Pferdezug ¹



Nur ein einziges Fahrzeug mit Motorantrieb der Firma Grether & Comp. wurde bekannt ¹